

## Vorwort des Herausgebers

Im Zuge der Globalisierung der Wirtschaft entstehen in vielen Produktionsbereichen neue internationale Verflechtungen. Dabei ist die Tendenz zu beobachten, dass vor allem Fertigungsaufgaben vom Standort Deutschland ins Ausland verlagert werden. Betrifft dies zunächst nur die Fertigung von Komponenten, so weitet sich dies vielfach später aus zu einer Fertigung kompletter Erzeugnisse für den regionalen Markt, in der Folge dann aber auch für den globalen Markt. Schließlich werden sogar fertigungsvorgelagerte Funktionsbereiche verlagert, also auch die Konstruktion und Arbeitsvorbereitung dieser Erzeugnisse.

Diese Tendenz kann in wachsenden Märkten zu neuen Chancen für die Wirtschaft am Standort Deutschland führen. Öfter wird jedoch – zumal in den Medien – über den Verlust von Arbeitsplätzen berichtet, was in Zeiten einer schwächeren Konjunktur zu erhöhter Arbeitslosigkeit und damit zu einer Belastung der sozialen Sicherungssysteme führt.

Vor diesem Hintergrund geht der vorliegende Band der Frage nach, was aus der Sicht der Arbeits- und Betriebsorganisation zur Beschäftigungssicherung beigetragen werden kann. Richtete sich das Interesse der Produktionsunternehmen bisher vorrangig auf die Möglichkeiten der Auslandsverlagerung von Produktionsaufgaben und die Schaffung dafür geeigneter internationaler Netzwerke, so ist sowohl unter gesamtwirtschaftlichen Gesichtspunkten als auch zur Erhaltung von Produkt- und Prozesswissen mehr denn je danach zu fragen, wie mit betrieblichen Mitteln Arbeitsplätze gesichert werden können.

Hierzu werden einleitend die hieraus resultierenden gesamt- und einzelwirtschaftlichen Herausforderungen behandelt und im Anschluss daran organisatorische Instrumente, die zu einer Bewältigung der skizzierten Situation beitragen können. Diese werden unter folgenden Gesichtspunkten zusammengefasst:

### ⇒ *Reaktions- und Wandlungsfähigkeit von Unternehmen*

Einen Beitrag hierzu liefert die Reorganisation von Produktionsprozessen, was am Beispiel kleiner und mittlerer Unternehmen erörtert wird. Die Schaffung wandlungsfähiger Fertigungssysteme und die Möglichkeit schneller Fertigungsanläufe stellen weitere Erfolgsfaktoren dar.

### ⇒ *Personalplanung und -entwicklung*

Ein wesentliches Element der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen stellt die Qualifikation des Personals dar. Zur Sicherung dieses Potenzials sind der gezielte Einsatz des Personals und eine systematische Planung der Personalentwicklung erforderlich, wobei die demografische Entwicklung zusätzliche Herausforderungen an den Personaleinsatz stellt.

⇒ *Produkt- und Service-Engineering*

Unter diesem Aspekt werden Möglichkeiten zur Abwehr der Produktpiraterie vorgestellt, um Know-how zu schützen und damit Arbeitsplätze zu erhalten. Neue Beschäftigungsfelder lassen sich durch die Kombination von produktnahen Dienstleistungen erschließen.

⇒ *Wertschöpfungsnetzwerke*

Wettbewerbsfähigkeit und damit verbunden Beschäftigungssicherung können durch Kooperationen zwischen Unternehmen gestärkt werden. Dieser Aspekt wird durch Beiträge aus dem schweizerischen und österreichischen Wirtschaftsraum untermauert.

Die aufgeführten Beiträge basieren auf den Ergebnissen eines Forschungsseminars, das die Hochschulgruppe Arbeits- und Betriebsorganisation (HAB) vom 13. bis 15. Oktober 2006 in Karlsruhe im Rahmen ihrer Jahrestagung veranstaltete. In dieser Hochschulgruppe sind Leiter von Instituten vertreten, die sich in Forschung und Lehre mit einschlägigen Themen befassen. Die interdisziplinäre Zusammensetzung dieser Gruppe, die sich aus auf organisatorische Fragen ausgerichtete Arbeits- und Wirtschaftswissenschaftler sowie aus Wirtschaftsinformatikern zusammensetzt, erweist sich dabei als förderlich für eine gesamtheitliche Herangehensweise an aktuelle Problemfelder. Dies wurde auch in den vorangegangenen Forschungsseminaren deutlich, die sich mit der betrieblichen Tertiärisierung und innovativen Kooperationsnetzwerken befassten und im selben Verlag jeweils als Sammelband dokumentiert wurden.

Die Hochschulgruppe Arbeits- und Betriebsorganisation setzt sich zur Zeit aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier (Paderborn), Prof. Dr. Egon Franck (Zürich), Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gronau (Potsdam), Prof. Dr. rer. pol. Wolfgang Kersten (Hamburg), Prof. Dr. Hans Koller (Hamburg), Univ.-Prof. Dr. Hermann Krallmann (Berlin), Univ.-Prof. Dr. Helmut Krcmar (München), Prof. Dr.-Ing. Axel Kuhn (Dortmund), Prof. Dr.-Ing. Horst Meier (Bochum), Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß (Hamburg), Prof. Dr. Peter Nyhuis (Hannover), Prof. Dr. Dr. h.c. Ralf Reichwald (München), Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Michael Schenk (Magdeburg), Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christopher Schlick (Aachen), Prof. Dr. Paul Schönsleben (Zürich), Prof. Dr. Bernd Scholz-Reiter (Bremen), Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dieter Spath (Stuttgart), Univ.-Prof. Dr. Horst Wildemann (München), o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Franz Wojda (Wien), Prof. Dr. Erich Zahn (Stuttgart), o. Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Gert Zülch (Karlsruhe).

Als erstes südtirolerisches Mitglied wurde im Jahre 2006 Prof. Dr.-Ing. Dominik T. Matt (Bozen) in die Hochschulgruppe aufgenommen. Mitbegründer

